

Funfzehnter Abschnitt.

*Der gutartige Tripper und der weiße Fluß
sind als Schleimkrankheiten zu betrachten.*

Der gutartige Tripper ist bey dem männlichen Geschlechte gerade das, was der weiße Fluß bey dem weiblichen ist. Diese Krankheiten, welche leider nur zu häufig vorkommen und in so manchen Familiencirkeln unglückliche Störungen veranlassen, wie ich weiter oben schon durch Beyspiele darge-
gethan habe, bestehen bekanntlich in einem Abfluß aus den Zeugungsorganen. Unter allen Entstehungsgründen derselben sind die Ausschweifungen in der Liebe *), vorzüglich Ausschweifungen von der Art, wie wir sie eben behandelt haben, ferner zu anhaltende geistige Anstrengung und endlich der Kummer, die wirksamsten.

Die Materie, welche bey diesen beyden Arten von Ausflüssen sich zeigt, ist weder Saamen noch Lymphe, wie einige Schriftsteller geglaubt haben: dieß annehmen, hiesse eine Behauptung aufstellen, welcher die Erfahrung geradezu widerspricht. Gar viele Menschen haben diese Krankheit mehrere Jahre hindurch ohne weitere Beschwerden, und man würde daher durch jene Behauptung ohne allen Grund den Gedanken an eine sehr schleunige und furchtbare Zerstörung aufregen und dadurch sehr Viele betrüben, welche diese Krankheit einzig und allein einem unglücklichen Zufalle, heftigen Seelenleiden, irgend einer fehlgeschlagenen Cur, oder der ungesunden Beschaffenheit der Luft oder des Klima's an dem Orte ihres Aufenthalts u. s. w. zu verdanken haben. Es wird nicht unpassend seyn, hier anzuführen, was Ambroise Paré über die verschiedenen Ursachen, woraus diese Arten von

*) Wenn dieses Abfließen in den ersten Tagen nach der Hochzeit, wie in den oben angeführten Fällen, oder auch nach langer Zeit der Enthaltbarkeit zum Vorschein kommt, so braucht man darüber durchaus nicht besorgt zu seyn. Denn es ist dann weiter nichts, als ein Resultat von der Reizung der Geschlechtstheile und läßt sich gemeiniglich durch den Gebrauch lauer Bäder und den Genuß erfrischender Getränke wieder vertreiben.

Krankheiten hervorgehen können, sagt. Dieser große Mann drückt sich folgendermaßen aus *): „Die Ursachen des weißen Flusses kommen häufig von einer Schwäche der Verdauung oder des ganzen Körpers, großer Traurigkeit oder von zu häufigem Genusse roher und wässeriger Speisen. Dieser Fluß erhält, wenn er anders auch wirklich der weiße ist, den Leib gesund, nur muß er gemäßigt, d. h. nicht zu stark und auch nicht zu schwach seyn und durchaus keine Schärfe enthalten, denn außerdem erzeugt ein solcher Fluß Schwäche und Mattigkeit des ganzen Körpers und dieser traurige Zustand läßt sich dann nicht leicht lindern, weil sich die Leute meistens schämen zu gestehen, daß sie damit behaftet sind. Ein solcher Fluß veranlaßt leicht einen Muttervorfall, verhindert die Conception, weil er den Saamen verdirbt oder seinen Abgang wieder beschleunigt. Nimmt der weiße Fluß aber eine Schärfe an, so veranlaßt sie durch zu langes Verweilen im Uterus und der Mutterscheide leicht böartige Geschwüre, dergleichen sich auch bey manchen Frauenpersonen in den Weichen etc. bilden, woran manche sterben und zwar aus dem Grunde, weil sie sich aus Schaam, ihr Uebel den Augen Anderer Preis zu geben, ihren Aerzten und Chirurgen nicht zeitig genug entdeckt haben.“

„Daher,“ fügt Ambroise Paré noch hinzu, „sind die Krankheiten der Gebärmutter schwer zu durchschauen und zu heilen; denn dieselbe empfängt alle überflüssigen Säfte des Körpers, theils weil sie ein schwächerer Theil ist, theils wegen ihrer tiefen Lage und weil verschiedene Gefäße mit ihr zusammenstreffen und sie daher natürlicher Weise solchen Flüssen und Reinigungen mehr ausgesetzt ist **).“

*) De la génération. liv. IV.

**) Man schrieb mir vor einiger Zeit aus Bordeaux, daß ein Frauenzimmer, welches früher eine Ordensschwester gewesen war, schon seit mehreren Tagen die fürchterlichsten Schmerzen leiden mußte und daß ihr Arzt, welchen sie nicht zeitig genug hatte rufen lassen, sehr für das Leben dieses unglücklichen Opfers einer so verderblichen Schaamhaftigkeit fürchtete.

Ich kenne mehrere Beyspiele von Personen, welche, so oft sie viel Milch, Obst und wenn es auch das vortrefflichste war, oder kalte Getränke genossen, jedesmal fast augenblicklich einen Ausfluß dieser Art bekamen, und dann wieder andere, die schon seit zwölf oder funfzehn Wochen an diesem Uebel gelitten haben und jedesmal, wenn sie Weißbier, Johannisbeersyrup oder irgend ein anderes, ähnliche Säure enthaltendes, oder auch zu sehr kühlendes Getränke geniefsen, vielmehr davon geplagt werden.

Auf gleiche Weise kann auch der schnelle Wechsel einer temperirten Luft mit einer feuchten und kalten durch ein Zusammenziehen der Poren und der übrigen Excretionswege die unmerkliche Ausdünstung zurücktreiben und auf die Zeugungsorgane werfen. So habe ich eine Frauensperson gekannt, welche im Sommer niemals einige Augenblicke im Keller verweilen konnte, ohne davon mehrere Tage lang solch einen Ausfluß zu bekommen, welches nur durch einen schweißstreibenden Trank wieder gehoben werden konnte, und noch vor zwey Jahren behandelte ich zwey Mannspersonen, bey welchen ganz dieselben Wirkungen aus denselben Ursachen hervorgegangen waren.

Verschiedenartige Charactere des gutartigen Trippers und des weißen Flusses.

Der gutartige Tripper und der weiße Fluß haben nach der längeren oder kürzeren Zeit, welche der Ausdünstungsstoff zurück bleibt, nach der Natur der schädlichen Materie, welche denselben auf die Geschlechtstheile hinleitet und nach den nachtheiligen Veränderungen der Atmosphäre, verschiedene Eigenschaften und Farben: zuweilen ist diese Feuchtigkeit wässerig und sehr flüssig, zuweilen dicht und kleberig, milde und gutartig, bald wieder scharf und reizend, mitunter sogar ätzend, so daß die Theile, worauf sie sich wirkt, davon angefressen werden. Dies findet man indessen nur selten, da diese Krankheit erst ganz neu

ist, obgleich einige Schriftsteller von ähnlichen Zufällen bey jungen Mädchen, deren monatliche Reinigung unregelmäßig war, sprechen. Ich selbst habe mehrere gesehen, bey welchen die monatliche Reinigung aufgehalten oder unterdrückt war, und diese sagten mir, daß sie ein höchst unangenehmes Brennen und sehr starke Hitze empfänden, allein beydes liefs, wie gewöhnlich, nach, sobald die monatliche Reinigung wieder eintrat, weswegen auch gar keine Arzneymittel nöthig waren.

Auch der Geruch der Materie dieser beyden Uebel hängt von der längeren oder kürzeren Zeit, welche sie in den Geschlechtstheilen bleibt, ab; zuweilen ist sie ganz geruchlos, zuweilen führt sie aber auch einen unerträglichen Gestank mit sich.

Vor mehreren Jahren wurde ich von einem Frauenzimmer, welches schon ziemlich lange Zeit am weissen Flusse litt, zu Rathe gezogen: bey dieser Person war der Geruch der Materie so stark und unangenehm, daß ich nur mit Mühe in ihrer Nähe aushalten konnte; ihr selbst fiel er sehr beschwerlich. Sie hatte ein Geschwür im Fruchthälter. Bey dem männlichen Geschlechte kömmt dieser Geruch seltener vor.

Fernel war der Meynung, die grünliche Farbe der Materie bey dem weissen Fluß sey ein Zeichen, daß die Bärmutter wund und schwürig sey, allein die Erfahrung widerspricht dieser Behauptung oft genug.

Sechzehnter Abschnitt.

Der Schleim allein ist als das Gluten (Leim) zu betrachten, welches Sand und Gries zusammenfügt, woraus sich der Stein bildet.

Ich habe schon weiter oben angeführt, daß der Schleim die Ursache sey, aus welcher die Entstehung des Steins hervorgeht. Um Bemerkungen über diesen Gegenstand zu sammeln, habe ich mich bey einer Menge von Schriftstellern Rathes erholt, aber fast alle begnügen sich mit der Angabe der Theile, in welchen man bey dem Seciren dergleichen